

# Market Facts

Wöchentlicher Marktbericht vom 09.09.2005

- Aktien
- Anleihen
- Währungen
- Rohstoffe
- Konjunkturdaten



# Inhaltsübersicht

09.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

## **Wirtschaftsdaten** **3 - 4**

## **USA** **5 - 8**

- Aktienmärkte tendieren wieder nach oben
- Dollarschwäche hält an
- Konjunkturdaten gemischt, eine Stagnation wird erwartet

## **Euroland** **9 - 10**

- DAX erreicht ein neues 3 Jahreshoch
- Wirtschaft in Deutschland bleibt länger schwach

## **Japan** **11**

- Nikkei Index steigt weiter ohne Korrektur
- Bank of Japan behält Zinspolitik bei

## **Rohstoffe** **12**

- Gold zieht wieder an – Inflationsängste bleiben
- Rohöl erreicht 70 Dollarmarke – Gewinnmitnahmen folgen

Den wöchentlichen Marktbericht können Sie kostenlos unter folgender Email-Adresse beziehen: roland.fressl@securitykag.at

# Wirtschaftsdaten

09.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

<b>Wirtschaftsdaten USA</b>				<b>geschätzt</b>	<b>zuletzt</b>
Di	13.09.	14:30	Produzentenpreise (m)	0,7%	1,0%
		14:30	ohne Energiepreise	0,1%	0,4%
		14:30	Produzentenpreise (j)	---	4,6%
		14:30	ohne Energiepreise	---	2,8%
		14:30	Handelsbilanz	-59,8 Mrd.	-58,8 Mrd.
		14:30	Budget monatlich	-48,0 Mrd.	-41,1 Mrd.
Mi	14.09.	14:30	Einzelhandelsumsätze	-1,2%	1,8%
		14:30	ohne Fahrzeuge	0,5%	0,3%
		15:15	Industrieproduktion	0,3%	0,1%
		15:15	Kapazitätsauslastung	79,8%	79,7%
Do	15.09.	14:30	Empire Index New York	15,0	23,0
		14:30	Verbraucherpreisindex (m)	0,5%	0,5%
		14:30	Kernrate	0,2%	0,1%
		14:30	Verbraucherpreisindex (j)	---	3,2%
		14:30	Kernrate	---	2,1%
		14:30	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	---	319.000
		14:30	Laufende Anträge auf Arbeitslosenhilfe	---	2,593 Mio.
		14:30	Geschäftsausstattung	0,2%	0,0%
		18:00	Philadelphia Fed Konjunkturbarometer	13,0	17,5
		Fr	16.09.	14:30	Leistungsbilanzdefizit
15:00	Nettokapitalzuflüsse			---	71,2 Mrd.
15:45	Verbrauchervertrauen Univ. Michigan			86,0	89,1

<b>Wirtschaftsdaten JAPAN</b>				<b>geschätzt</b>	<b>zuletzt</b>
Mo	12.09.	01:50	BIP (2. Quartal) q	0,4%	0,3%
		01:50	BIP annualisiert	1,5%	1,1%
		01:50	BIP Preisdeflator (j)	-0,8%	-0,8%
		01:50	Exportpreise (m)	---	1,9%
		01:50	Exportpreise (j)	---	1,9%
		01:50	Importpreise (m)	---	4,3%
		01:50	Importpreise (j)	---	14,3%
		01:50	Leistungsbilanz	1.580,0 Mrd.	1.086,6 Mrd.
		01:50	Handelsbilanz	1.030,0 Mrd.	999,0 Mrd.
Di	13.09.	06:30	Industrieproduktion (m)	-1,1%	-1,1%
		06:30	Industrieproduktion (j)	---	-2,2%
		06:30	Kapazitätsauslastung	---	104,4%
		06:30	Zinsentscheid Bankof Japan	---	
Mi	14.09.	06:30	Firmenzusammenbrüche	---	-8,8%
Do	15.09.	07:00	Führende Indikatoren	45,5%	50,0%
		08:00	Verbrauchervertrauen	---	48,2

<b>Wirtschaftsdaten EUROPA</b>				<b>geschätzt</b>	<b>zuletzt</b>
Di	13.09.	08:00	DE Verbraucherpreise (m)	0,1%	0,5%
		08:00	DE Verbraucherpreise (j)	1,9%	2,0%
Do	15.09.	11:00	EU Lohnkosten (j)	2,8%	3,1%
Fr	16.09.	11:00	EU Verbraucherpreise (m)	0,1%	-0,1%
		11:00	EU Verbraucherpreise (j)	2,1%	2,2%

Quelle: Bloomberg

# Wirtschaftsdaten

09.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

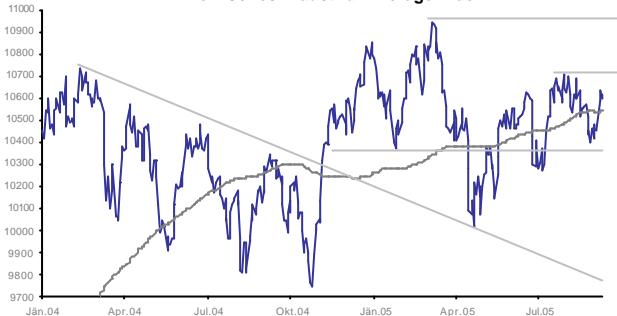
INDICES	31.12.04	09.09.05	KGV 05	KGV 06e	Div. Rend. 05	Perf. 05	Perf. (in €)
Dow Jones	10783,01	10611,93	18,4	16,6	2,5%	-1,6%	6,1%
S&P 500	1211,92	1234,32	19,3	16,1	2,0%	1,8%	9,6%
S&P 600 Small Cap	328,80	350,39	22,3	19,1	1,0%	6,6%	14,3%
Nasdaq Composite	2175,44	2165,73	45,3	29,8	1,6%	-0,4%	7,3%
MSCI	852,46	913,07				7,1%	14,8%
Euro Stoxx50	2951,24	3352,80	15,2	12,9	2,9%	13,6%	13,6%
Dax	4256,08	4992,61	15,7	13,9	2,3%	17,3%	17,3%
MDax	5375,74	6952,47	29,2	16,7	1,6%	29,3%	29,3%
TecDax	553,53	608,26	97,3	24,0	0,8%	9,9%	9,9%
CAC 40	3821,16	4476,92	15,1	12,8	2,6%	17,2%	17,2%
FTSE	4814,30	5349,30	21,1	13,0	3,5%	11,1%	15,8%
SWISS Index	5693,20	6700,24	17,1	15,5	1,8%	17,7%	17,8%
Nikkei	11488,76	12692,04	38,8	34,4	1,0%	10,5%	12,1%
Hang Seng	14216,87	15165,77	16,1	14,0	3,3%	6,7%	15,3%
<hr/>							
US 10J Tr. Future	111,78	112,59	24,1		4,1%	0,7%	8,4%
Bund 10J Future	118,59	123,54	32,8		3,1%	4,2%	4,2%
<hr/>							
USD / EUR	1,3450	1,2411				-7,7%	-7,7%
USD / YEN	103,06	109,92				6,7%	6,7%
EUR / YEN	138,62	136,40				-1,6%	-1,6%
EUR / CHF	1,5467	1,5444				-0,1%	-0,1%
BPD / EUR	1,4163	1,4822				4,6%	4,6%
<hr/>							
Rohstoffpreise	292,97	293,41				0,2%	7,9%
Rohöl Brent	43,70	64,77				48,2%	55,9%
Gold	435,50	448,60				3,0%	10,7%
Silber	6,68	7,01				4,9%	12,6%
VIX Index	13,29	12,46					

Quelle: Bloomberg

# USA

09.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

**Dow Jones Industrial Average Index**



**S&P 500 Index**



**EUR - USD**



## Aktienmarkt

Die Aktienmärkte haben die gemischten Konjunkturdaten locker weggesteckt und konnten in dieser Woche weiter zulegen.

Niedrige Zinsen als Ergebnis schwacher Wirtschaftsdaten machen die Anleihen wieder teurer und die Alternative Aktien billig. Die Unwetterkatastrophe im Süden der USA wird die US Wirtschaft in den nächsten Quartalen um ca. 0,5 % schwächen und somit wird von der Zinsseite Druck genommen.

Bisher wurde an den Märkten Zinserhöhungen bis Mitte des nächsten Jahres von aktuell 3,50 % auf 4,50 % erwartet. Aufgrund der aktuellen Situation erwarten die Marktteilnehmer nur mehr einen Zinsanstieg von 50 Basispunkten und eventuell sogar für die nächste Fed Sitzung eine Pause beim Zinsschritt.

Somit kann davon ausgegangen werden, dass die Liquidität erhalten bleibt und nur in kleinen Schritten zurück genommen wird. Da günstige Alternativen zu den Aktien fehlen sollte weiterhin das Geld in Dividententitel fließen.

Der Dow Jones Industrial Index stieg bis auf 10.600 Punkte, der S&P 500 Index konnte bis auf 1.230 Punkte zulegen und der technologieelastige Nasdaq 100 Index sprang über 1.600er Marke.

## US Dollar

Der US Dollar war in dieser Woche wieder etwas fester. Beim Euro war bei 1,26 US Dollar erstmals Schluss mit dem Anstieg und eine Korrektur setzte bis 1,24 ein. Sofern die Marke von 1,23 Dollar nicht unterschritten wird, bleibt der Euro im Aufwärtstrend und könnte demnächst unser Kursziel von 1,27 Dollar erreichen.

In der nächsten Woche stehen wieder einmal die Zahlen zum US Budget und der Leistungsbilanz an, die bei einem guten Wert den Dollar unterstützen sollten.

**Einkaufsmanagerindex ISM (Dienstleistung)**

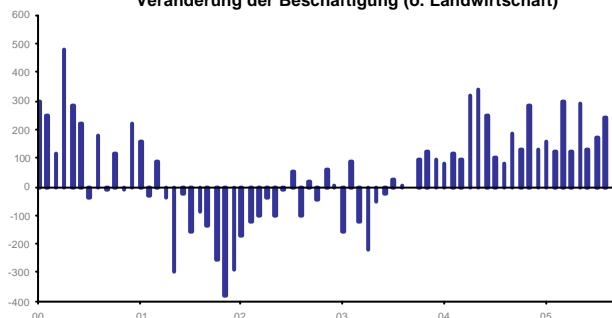


## ISM Dienstleistung Index steigt stark

Der Index des Institute for Supply Management (ISM) für die Geschäftsaktivität im Nicht-Verarbeitende Gewerbe der USA ist im August unerwartet auf 65,0 Punkte gestiegen.

Wie das ISM berichtete, erhöhte sich der Index für die Auftragseingänge auf 65,8 (Vormonat: 61,9), jener für die bezahlten Preise sank auf 67,1 (70,3). Der Beschäftigungsindex wurde auf 59,6 nach 56,2 im Vormonat beziffert.

**Veränderung der Beschäftigung (o. Landwirtschaft)**



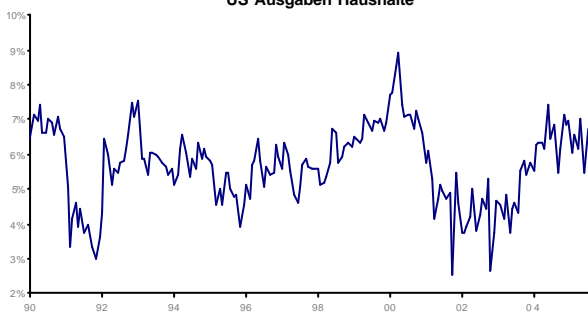
## Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft

Die Situation am US-Arbeitsmarkt hat sich im August etwas schwächer entwickelt als angenommen. Wie das US-Arbeitsministerium berichtete, stieg die Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft nur um 169.000, erwartet wurde ein Zunahme von 180.000 neuen Stellen.

Zugleich wurden die Angaben für den Vormonat nach oben korrigiert. Das Ministerium revidierte seine Angaben auf plus 242.000, nachdem zunächst ein Anstieg um 207.000 Stellen gemeldet worden war.

Die bei einer separaten Erhebung ermittelte Arbeitslosenquote belief sich auf 4,9 %, Ökonomen hatten eine Quote von 5,0 % erwartet, im Vormonat hatte sie ebenfalls 5,0 % betragen. Die durchschnittlichen Stundenlöhne stiegen um 0,02 Dollar auf 16,16 Dollar.

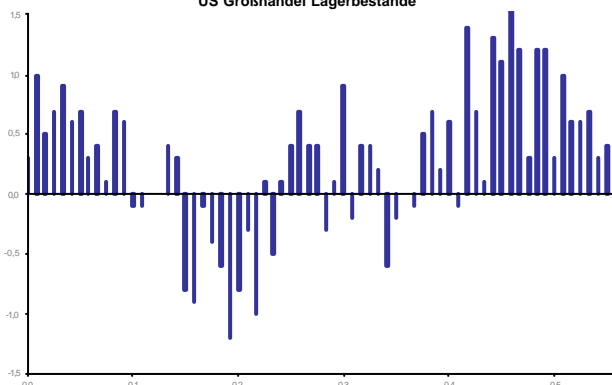
**US Ausgaben Haushalte**



## Verbraucherkredite steigen weniger als erwartet

Die ausstehenden Kredite von US-Verbrauchern haben sich im Juli weniger stark erhöht als erwartet. Sie stiegen um 4,4 Mrd. USD auf 2,157 Bio. USD. Im Vormonat hatte sich der Betrag um revidiert 14,6 Mrd. USD auf 2,152 Bio. USD erhöht. Auf Jahressicht stiegen die Konsumentenkredite um 2,4 %, nachdem sie im Juni noch um 8,2% gewachsen waren.

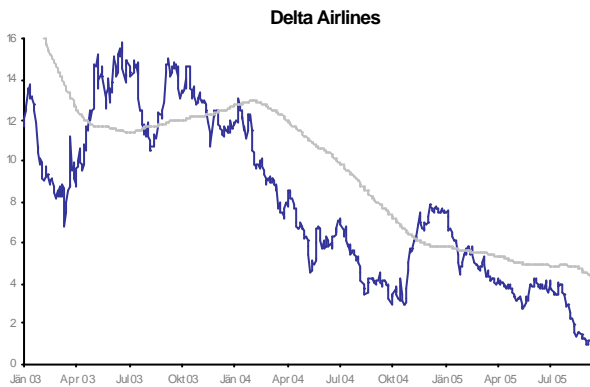
**US Großhandel Lagerbestände**



## Lagerbestände Großhandel gesunken

Die Lagerbestände im US-Großhandel verringerten sich im Vergleich zum Vormonat um 0,1 % auf saisonbereinigt 352,04 Mrd. USD. Damit wurde die schwächste Entwicklung in 18 Monaten registriert.

## Delta Air Lines – nächster Konkurskandidat ?



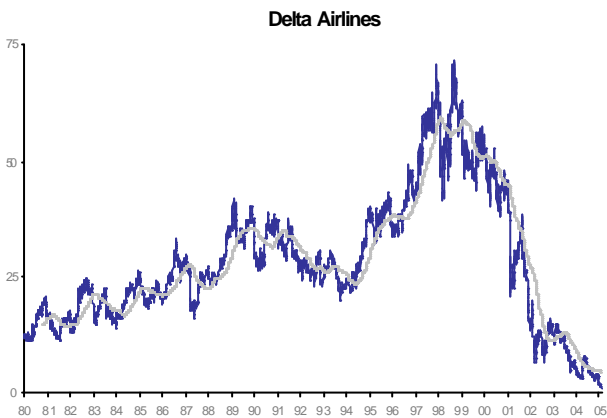
Internationale Fluggesellschaften sehen sich in diesen Zeiten mit enormen Problemen konfrontiert.

Dabei stellt der in den letzten Jahren stark gestiegene Treibstoffpreis lediglich einen der vielen Belastungsfaktoren dar. Der hohe Verschuldungsgrad, gigantische Pensionsverpflichtungen, ausgebliebene Geschäftsumsätze aufgrund der Terroranschläge, höhere Kosten für Sicherheitsmaßnahmen und der erbitterte Wettbewerb mit den Diskont – Airlines setzten viele der traditionellen Airlines nicht nur hier in Europa sondern vor allem in den USA enorm unter Druck. Bereits im Dezember 2002 hat die zweitgrößte US – Fluglinie ‚United Airlines‘ Gläubigerschutz nach US – Konkursrecht beantragt.

Delta Air Lines versucht nun mit einem weiteren Sparpaket einem solchen Konkursverfahren zu entkommen. Betrachtet man allerdings die Gesamtsituation rund um Delta, ist es äußerst fraglich, ob die neuerlichen Sparmaßnahmen das angeschlagene Unternehmen wieder in die Gewinnzone zurückführen werden. Die Glaubwürdigkeit eines bevorstehenden Turnarounds dürfte sich dabei mit dem geplanten Abbau von 1000 Jobs sowie dem Verkauf von 11 Großraumflugzeugen nicht wesentlich verbessern.

Vielmehr scheinen diese Ankündigungen rein kosmetischer und medialer Natur zu sein. Delta beschäftigt derzeit rund 69.000 Mitarbeiter und generierte allein in den letzten 12 Monaten bei einem Umsatz von 15,3 Mrd. US Dollar einen Nettoverlust von 4,3 Mrd. US Dollar. (nächste Seite weiterlesen)

## Delta Air Lines – nächster Konkurskandidat ? (Fortsetzung)



Das ist eine Entwicklung, die nicht allzu lange aufrecht erhalten werden kann. Delta und einige andere Fluglinien haben offensichtlich die bereits vor 5 Jahren beginnenden Schwierigkeiten ordentlich unterschätzt und notwendige Restrukturierungen nur halbherzig vollzogen.

Das Ergebnis aus diesem Missmanagement ist fatal. Die Verluste haben sich in den letzten Jahren angehäuft und sich in einem satten negativen Eigenkapital von rund 44,- US Dollar pro Aktie manifestiert.

Bei einem Aktienkurs von 1,15 US Dollar ist dieser Wert nicht nur mehr als erstaunlich, sondern wirft auch die Frage der langfristigen Existenzberechtigung dieses Unternehmens auf.

Da nahezu sämtliche großen US – Fluglinien mit ähnlichen Problemen kämpfen, werden entweder strukturelle Veränderungen eingeleitet werden müssen oder die Preispolitik muss sich ändern. Vor dem Hintergrund all dieser Schwierigkeiten hat sich natürlich auch die Aktie extrem schlecht entwickelt.

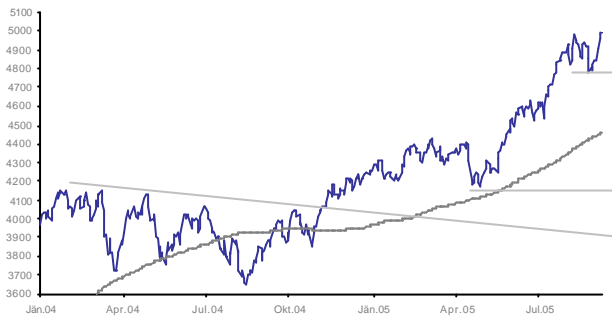
Der Kurs erreichte im April 1999 bei 72 US Dollar seinen Höchststand und verliert seither stetig an Wert. Seit Jahresbeginn liegt die Aktienkursentwicklung mit 85 % im negativen Bereich.



# Euroland

09.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

DAX Index



## Aktienmarkt

Der deutsche Aktienindex DAX war in dieser Woche entgegen unserer Erwartungen überraschend fest und konnte die 5.000er Marke überwinden.

Die Volatilität nimmt jetzt mit steigenden Kursen zu und signalisiert dass die Anleger vorsichtiger werden und mit Kursrückschlägen rechnen. Die zunehmende Unsicherheit zeigt sich an den recht heftigen Kursschwankungen innerhalb des Tages, wo der DAX in einer Minute mehr als 40 Punkte verlor, die jedoch recht bald wieder ausgeglichen wurden.

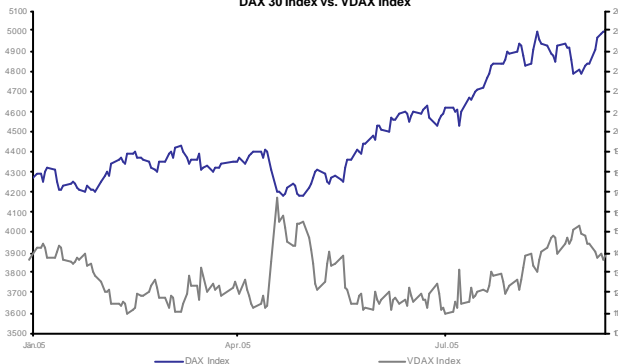
Der mittelfristige Aufwärtstrend bleibt noch intakt und solange die 4.700er Marke nicht unterschritten wird, sollte er sich auch fortsetzen.

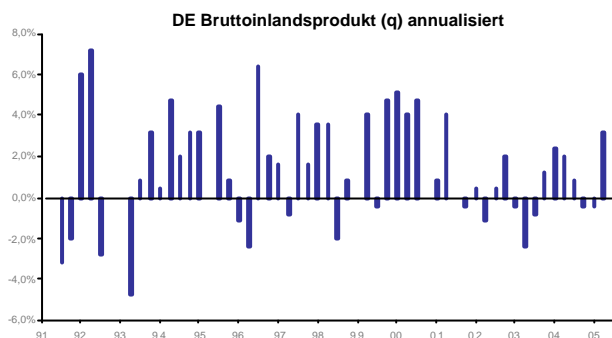
## Kursabsicherung nicht mehr billig

Seit Wochen weisen wir darauf hin, dass das hohe Kursniveau genutzt werden sollte um sich vor eventuellen Rückschlägen abzusichern. Dass diese Strategie trotz steigender Aktienkurse durchaus Sinn hat möchten wir an einem kleinen Beispiel zeigen:

Seit Anfang Juli ist der Euro Stoxx 50 Index um ca. 150 Punkte gestiegen und der langfristige Put mit Laufzeit Dezember 2006 und Basis 3.000 ist von 140 auf 115 Punkte gefallen. Der starke Kursanstieg bei den Aktien wurde durch die anziehende Volatilität zum Teil aufgefangen und trotz Kursverlust bei den Put Optionen konnte man durch die Aktienkursanstiege noch einen Gewinn von 125 Punkten erzielen. (150 Punkte minus dem Verlust aus der Put Option).

DAX 30 Index vs. VDAX Index





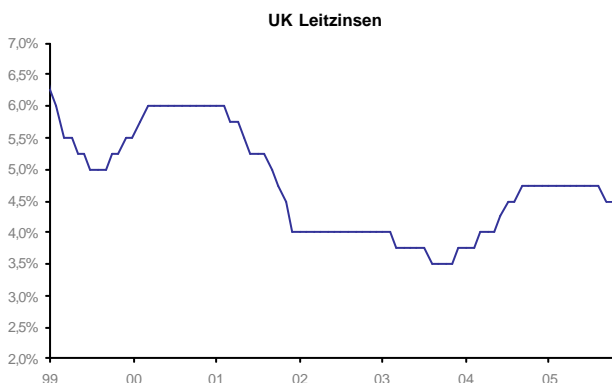
## Deutsche Wirtschaft kommt auch 2006 kaum in Fahrt

Die deutsche Industrie ist mit einem kräftigen Produktionsanstieg überraschend schwungvoll ins dritte Quartal gestartet. Wegen des hohen Ölpreises wird die Wirtschaft jedoch dem Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) zufolge auch im kommenden Jahr kaum in Fahrt kommen.

Deutschland kann vor allem durch den Aufschwung im Ausland profitieren. „Die Binnennachfrage dürfte dagegen etwas abnehmen, nicht zuletzt weil die Konsumfreude der privaten Haushalte durch den Ölpreisanstieg gedämpft wird.“ Die Fußball-WM werde sich beim Wachstum kaum bemerkbar machen.

Zumindest die Stagnation im Frühjahr 2005 hat die Wirtschaft jedoch überwunden. Das gesamte Produzierende Gewerbe - Industrie, Bau und Energiewirtschaft - stellte im Juli saisonbereinigt 1,2 Prozent mehr her als im Juni. „Der Aufwärtstrend der Industrieproduktion hat sich bestätigt und wird sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzen“, zeigte sich Wirtschaftsminister Wolfgang Clement (SPD) überzeugt.

Für dieses Jahr geht das IfW weiter von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,7 Prozent aus. Die Regierung erwartet wie auch die meisten anderen Experten ein Wachstum von rund einem Prozent. „Zum Jahresende dürfte sich der Produktionsanstieg leicht beschleunigen. Die Impulse kommen dabei ausschließlich aus dem Ausland“, erläuterten die Kieler Forscher. Sie erwarten 2005 einen Export-Anstieg um gut sechs Prozent und 2006 dank eines vorübergehenden Wirtschaftsaufschwungs im Ausland sogar ein Plus von mehr als sieben Prozent.



## Bank von England ändert Leitzinsen nicht

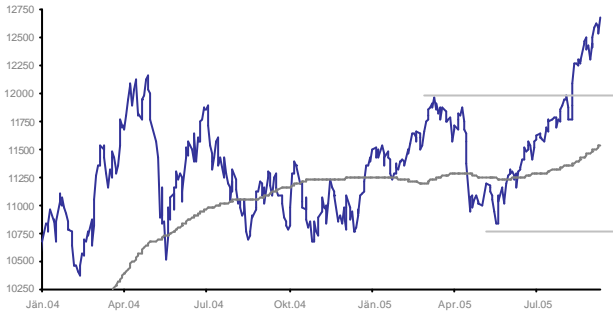
Wie an den Finanzmärkten bereits erwartet hat die britische Zentralbank die Leitzinsen am Donnerstag unverändert bei 4,5 % belassen.

Im August hatten die britischen Währungshüter erstmals seit zwei Jahren die Leitzinsen gesenkt - um 25 Basispunkte von 4,75 %. Zur Begründung hatten sie auf ein verlangsames Wachstum der Investitionen und Konsumausgaben verwiesen. Zuvor hatte die Notenbank die Zinsen ein Jahr lang nicht verändert.

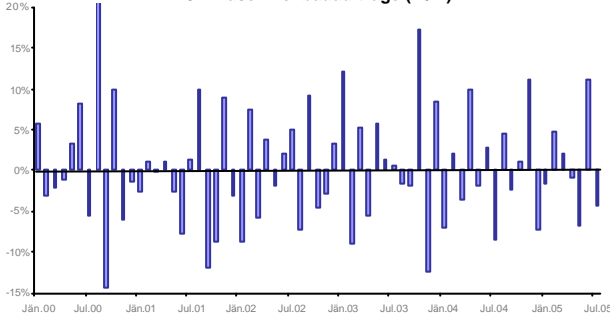
# Japan

09.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

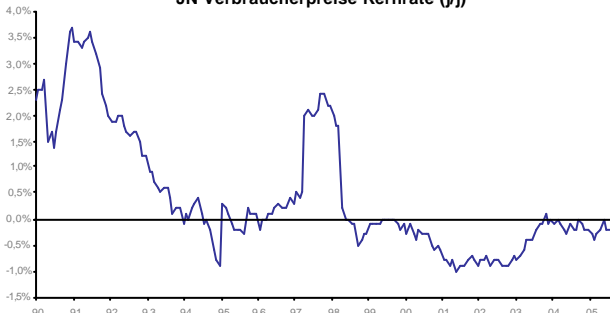
**Nikkei 225 Index**



**JN Maschinenbauaufträge (m/m)**



**JN Verbraucherpreise Kernrate (j/j)**



## Aktienmarkt

Japan bleibt weiter fest und zeigt keinerlei Schwäche. Der Nikkei 225 Index stieg in dieser Woche weiter an und sprang kurzfristig über die 12.700er Marke.

Eine Konsolidierung hat seit dem Ausbruch nicht stattgefunden, wäre aber bereits mehr als überfällig. Die Dynamik des Anstiegs lässt bereits nach und könnte bei einem schwachen internationalen Marktumfeld zu einer Korrektur führen. Aktuell sind sehr viele Fondsmanager positiv für diese Region eingestellt und nutzen jeden noch so kleinen Rückgang um ihre Positionen aufzustocken. Vorerst warten wir noch schwächere Kurse ab um in den Markt zu kommen.

## Maschinenbauaufträge sinken leicht

Die Auftragseingänge der japanischen Maschinenbauunternehmen sind im Juli in der Kernberechnung (ohne Berücksichtigung von Kraftwerksanlagen und Schiffbau) weniger stark gesunken als erwartet. Wie die Regierung am Donnerstag mitteilte, wurde gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt ein Minus von 4,3 % verzeichnet.

## BoJ lässt Geldpolitik unverändert

Die Bank of Japan (BoJ) hat wie erwartet beschlossen, ihre Geldpolitik unverändert zu lassen. Wie der Geldpolitische Ausschuss des Instituts mitteilte, fiel der Beschluss mit sieben gegen zwei Stimmen. Damit bleibt das Liquiditätsziel der BoJ, gemessen an der Mittelinanspruchnahme von Geschäftsbanken bei dem Institut, bei 30 Bio. bis 35 Bio. Yen. Auch das Volumen der monatlichen Anleiherückkäufe bleibt mit 1,2 Bio. Yen unverändert. Auch das Statement der BoJ zur Geldpolitik wies keine Änderungen auf.

Die BoJ erwähnte in ihrem Statement erneut die Möglichkeit, dass aufgrund einer geringen Mittelnachfrage durch die Geschäftsbanken das Liquiditätsziel vorübergehend und kurzfristig verfehlt werden könnte. Andererseits sei die BoJ bereit, erforderlichenfalls Liquidität über die Zielgröße hinaus bereitzustellen.

Das Board-Votum fiel zum achten Mal in Folge nicht einstimmig aus. Die nächste Sitzung des Geldpolitischen Ausschusses findet am 11. und 12. Oktober statt. Zuvor wird am 3. Oktober der aktuelle Tankan-Bericht veröffentlicht.

# Rohstoffe

09.09.2005 16:00 - © Economic Research Security KAG, roland.fressl@securitykag.at

**Gold**



## Gold

Der Goldpreis bleibt weiterhin fest und reagiert mit heftigen Preisausschlägen sobald sich Inflationstendenzen ergeben. Anhand der aktuellen Konjunkturdaten ist es nicht zwingend, dass die Preise stark steigen werden, da sich die Konjunktur zunehmend abkühlt.

Aufgrund des hohen Ölpreises gehen jedoch viele Anleger davon aus, dass sich die steigenden Energiepreise auf die Verbraucherpreise niederschlagen werden. Obwohl sich die Konjunktur in den USA und Europa abkühlt erwarten wir uns weiter hohe Energiepreise, da Asien nach wie vor als starker Rohstoffkonsument auftritt. Die physische Nachfrage aus diesem Raum für Gold nimmt auch beständig zu.

**Rohöl Brent Future**



## Rohöl

Der Wirbelsturm Katrina hat die Ölförderung in der Region vom Golf von Mexiko lahm gelegt und 25 % der US Produktion ist damit ausgefallen. Somit treten die USA verstärkt als Käufer von Rohöl am Spotmarkt auf und der Future für die Marke Light Crude ist bis auf 70 US Dollar gestiegen.

Dort hat er erstmals sein charttechnisches Top erreicht und die Spekulanten haben ihre Gewinne mitgenommen. Aktuell notiert die Marke Light Crude bei 65 US Dollar und befindet sich am unteren Aufwärtstrend. Aufgrund der beginnenden Hurrikansaison in den USA gehen wir davon aus, dass der Ölpreis sich auf hohem Niveau seitwärts bewegen wird und jetzt noch kein starker Rückgang erfolgen sollte.

**US Lagerbestände Rohöl**



## Lagerbestände brechen ein

Die Rohöllagerbestände in den USA sind in der Woche zum 2. September im Vergleich zur Vorwoche um 6,4 Mio. Barrel auf 315,0 Mio. Barrel gefallen.

Die Folgen des Hurrikans "Katrina" haben sich in den Daten zum ersten Mal niederschlagen. Wie das Department of Energy weiters mitteilte, verringerten sich die Lagerbestände an Mitteldestillaten wie Diesel und leichtes Heizöl um 0,8 Mio. Barrel auf 134,4 Mio. Barrel.

# S

## SECURITY

*Kapitalanlage Aktiengesellschaft*

Burgring 16, 8010 Graz,  
Email: [office@securitykag.at](mailto:office@securitykag.at)  
[www.securitykag.at](http://www.securitykag.at)  
Tel.: (0316) 80 71-0

#### HINWEIS:

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Hinweise auf die frühere Performance der einzelnen Fonds garantieren nicht notwendigerweise positive Entwicklungen in der Zukunft. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen (OeKB, Tipas, Bloomberg, Reuters bzw. eigene Berechnungen) als verlässlich einstufen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier

wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Die Berechnungen berücksichtigen weder Ausgabe- noch Rücknahmespesen. Diese Unterlage ist weder ein Angebot, noch eine Einladung zur Anbotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Die gemäß § 6 Investmentfondsgesetz 1993 erstellten Prospekte, die auch die Fondsbestimmungen enthalten, sind kostenlos inklusive sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung im Amtsblatt zur Wiener Zeitung erhältlich bei der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft, Burgring 16, 8010 Graz, sowie bei der Depotbank Constantia Privatbank AG, Bankgasse 2, 1010 Wien.

